Nur noch ein Platz ist frei

HANDBALL Aufsteiger HSC Suhr Aarau hat sich trotz einer 16:31-Niederlage bei Wacker Thun als fünftes Team für die NLA-Finalrunde qualifiziert. Die Aargauer profitierten in der zweitletzten Runde davon, dass St. Otmar gegen Leader Kadetten Schaffhausen chancenlos 26:35 unterlag. Sie sind der beste Aufsteiger seit Amicitia Zürich in der Saison 2007/2008.

Berns Kampf gegen Gossau

Mit der Niederlage in Winterthur wurde GC Amicitia definitiv in die Abstiegsrunde verbannt. Den letzten Platz in der Finalrunde machen der BSV Bern und St. Otmar unter sich aus. Am Samstag kommt es in Gümligen zur Entscheidung der beiden punktgleichen Teams. Den Bernern genügt ein Unentschieden, da sie das bessere Torverhältnis aufweisen.

Gestern mussten sie beim 28:28 gegen den Tabellenletzten Fortitudo Gossau jedoch hart kämpfen, um den Sprung über den Strich zu schaffen. Den Ausgleich erzielte Sebastian Schneeberger wenige Sekunden vor dem Ende. Danach sicherte Berns Torhüter Dominic Rosenberg den Punkt mit seiner 24. Parade. Fortitudo wartet somit weiterhin auf den ersten Sieg in der laufenden Meisterschaft. *sda*

Resultate

HANDBALL

NATIONALLIGA A

Pfadi – GC Amicitia Zürich 26:19 (14:7)
350 Zuschauer. – SR Boskoski/Stalder. – **Torfolge:** 4:0, 4:2, 5:3, 11:3, 14:7; 14:8, 17:8, 17:14, 21:14, 21:15, 23:15, 26:19. – **Strafen:** 4x2 gegen Pfadi, 2x2 gegen GC Amicitia. – **Pfadi:** Vaskevicius (31. bis 54. Schulz, 54. Staub); Maros (3), Tynowski (4), Hess (4), Pecoraro, Langerhuus (2), Sidorowicz (10), Gavranovic (1), Kuduz, Jud (2), Scheuner, Freivogel, Murri, Svajlen. – **GC Amicitia:** Schelling/Wick (ab 31./1 Tor); Engler (3), Müller, Fröhlich (2), Suter (6/4), Santoro, Laszlo (1), Frietsch, Quni, Wolfer (1), Koller (2), Koloper (1), Jepsen (2). – **Bemerkungen:** Pfadi Ott, Lier (Verletzung an der Fusssohle) und Vernier, GC Amicitia ohne Leitner und Schild (alle verletzt).

Kadetten SH – St. Otmar SG 35:26 (18:12)
580 Zuschauer. – SR Bär/Süess. – **Strafen:** je 4x2. – **Kadetten Schaffhausen:** Bringolf/Meier (ab 55.); Meister, Delhees (1), Küttel (7), Graubner (1), Pendic (5/1), Csaszar (5/2), Alili (2), Markovic (1), Maros (2), Koch (2), Muggli (5), Tominec (4). – **St. Otmar St. Gallen:** Shejbal/Kindler (10. bis 30. und für 2 Penaltys); Hörler (1), Gasser (1), Gwerder (3), Cemas (4), Geisser (2), Rauch, Jurilj (3), Zdrahala (4), Wetzel (2), Kaiser (2/2), Banic (3), Milovic (1). – **Bemerkungen:** Kadetten ohne Marinovic, Brännberger, Liniger, Richwien und Szyba (alle verletzt). Verschossene Penaltys: 1:0.

Wacker Thun – Suhr Aarau 31:16 (14:10)
990 Zuschauer. – SR Jergen/Zaugg. – **Strafen:** 4x2 gegen Wacker Thun, 3x2 gegen Suhr Aarau. – **Wacker Thun:** Winkler/Willimann (ab 53.); Dähler (5), Isailovic (7), Christinat (2), Glatthard (4), Lanz (1), Caspar (3/2), Friedli (2), Manse (1), Wyttenbach (1/1), Huwyler, Krainer (3), Feuchtmann (2). – **Suhr Aarau:** Radovanovic/Pramuk (31. bis 53.)/Locatelli (ab 53.); Golubovic (1), Bräm (5), Zehnder (1), Steiner, Prachar, Baumann (1), Romann (1), Aufdenblatten (5), Lukas Strebel, Rohr (1), Kurbalija, Patrick Strebel (1). – **Bemerkungen:** Wacker Thun ohne von Deschwanden (geschont), Rubin, Raemy, Hüsser, Linder und Merz. Suhr Aarau ohne Vilstrup (alle verletzt). Verschossene Penaltys: 2:0.

BSV Bern – Fortitudo Gossau 28:28 (13:13)
730 Zuschauer. – SR Meyer/Buache. – **Strafen:** 3x2 plus Rote Karte (Baumgartner/58.) gegen den BSV Bern, 3x2 gegen Fortitudo Gossau. – **BSV Bern:** Rosenberg; Lengacher, Schneeberger (6), Baumgartner (7/1), Getzmann (3/1), Striffeler, Kusio (2), Röthlisberger (2), Szymanski (5), Arn, Kedzo (2), Mühlemann (1). – **Fortitudo Gossau:** Kindle/Jochum; Ham (2), Weingartner, Sadeghi (7), Mächler, Oertig, Harder (3/1), Würth (4), Graf (7), Bösch (2), Piske (3). – **Bemerkungen:** BSV Bern ohne Heer und Weber (beide verletzt). Verschossene Penaltys: 4:2.

Kriens-Luzern – RTV Basel 30:26 (12:11)
500 Zuschauer. – SR Brunner/Salah. – **Strafen:** je 3x2. – **Kriens-Luzern:** Portmann/Bar (ab 31.); Fellmann, Wipf (3), Blättler, Vögtli (1), Brücker (5), Stankovic (4/2), Ramseier (5), Radovanovic (4), Schramm, Hofstetter (8). – **RTV Basel:** Ullrich; Hylken (1), Berger, Stamenov (4), Gerbl (1), Cvijetic (5), Waeghe (1), Basler (1), Dannmeyer, Wittlin (5), Jurca (6), Schröder (2). – **Bemerkungen:** Kriens-Luzern ohne Mühlebach und Nyffenegger. RTV Basel ohne (alle verletzt).

Auf seine Fähigkeiten konnte sich Pfadi gestern verlassen: Roman Sidorowicz erzielte gegen GC Amicitia zehn Tore aus zwölf Versuchen. *Heinz Diener*

Klarer Sieg mit Abstrichen

HANDBALL 13 zerfahrene Minuten von Pfadi verhindern gegen GC Amicitia Zürich einen noch höheren Heimsieg als das 26:19 (14:7).

Eigentlich wars ja eine gute Leistung, die Pfadi im ersten seiner drei Heimspiele in Serie geboten hat. Die Verteidigung, in einigen Partien zuvor die Problemzone, räumte gegen GC Amicitia auf wie zu guten alten Tagen. Trainer Adrian Brüngger durfte zu Recht die Zweikampfstärke loben.

Die schon fast bedauernswerten Zürcher rannten sich vor allem in der ersten Halbzeit fest. Pfadis 3-2-1-Defensive provozierte bis zur 23. Minute zehn technische Fehler der Gäste. 11:3 stand es da – und Zürichs Trainer Markus Berchten nahm bereits sein zweites Time-out. Das erste hatte er nach acht Minuten beim Stand von 4:0 eingezogen. Die Winterthurer Ausbeute im Angriff war lange Zeit ebenfalls sehr ansehnlich. Hätte Pfadi in der ersten Hälfte nicht vier Konterchancen vergeben, wäre das Pausenskore problemlos noch deutlicher als 14:7 ausgefallen.

Dann war Schluss

In ähnlichem Stil gings zunächst weiter. Pfadi legte bis zur 35. Minute auf 17:8 vor. Doch dann war Schluss. Nach dem 17:9 zog Brüngger sein Time-out ein und brachte mit Oliver Scheuner, Filip Maros, Kevin Jud, Ante Kuduz, Fabrizio Pecoraro und Dimitri Murri eine ungewohnte Formation aufs Feld, die einzelne Stammkräfte hätte entlasten sollen. Der Zeitpunkt schien geeignet, zumal die Zürcher bis dahin keinen nennenswerten Gegner abgegeben hatten. Der Spielfluss aber war nun plötzlich dahin und die Abschlüsse wurden zusehends ungenauer.

Das alles hatte Folgen. Drei Fehlwürfe führten zu drei Zürcher Kontertoren und zum 17:12. GC Amicitia verkürzte gar auf 17:14 und hatte ein noch besseres Resultat durch bis dahin vier vergebene Gegenstoss-Gelegenheiten verpasst. Die Winterthurer brachten es fertig, zehn Anläufe in Serie nicht mit einem Tor zu beenden. Von ihrem 17:8 bis zum 18:14 vergingen geschlagene 13 Minuten.

Roman Sidorowicz, der nach dem 17:13 wie Marcel Hess zurück aufs Feld gekehrt war, sorgte mit zwei Treffern bis zum 19:14 für den Funken, den Pfadis Offensive offenbar gebraucht hatte. Denn anschliessend liefs wieder rund: Nur noch zwei Versuche blieben erfolglos und Pfadi konnte sich einen 26:19-Sieg notieren lassen. Das Resultat hätte gut noch deutlich höher sein können.

Sidorowicz, überragend mit zehn Toren aus zwölf Würfen, sowie Captain Hess und Rechtsaussen Cédrie Tynowski waren die wichtigsten Skorer. Filip Maros oder Ante Kuduz, in seinem dritten Match nach dem Comeback, fehlte die Effizienz.

Brüngger ärgerte sich über jene Baisse zwischen der 35. und 48. Minute. «Da ist man gefühlte zwanzig Tore besser als der Gegner, macht ein paar Wechsel und muss wieder zurückwechseln, weil man plötzlich Angst um den Sieg haben muss.» Dass es nicht noch enger wurde, war auch Torhüter Matias Schulz zu verdanken. Im ersten Match seit Ende Oktober parierte er zwischen der 31. und 54. Minute neun Würfe.

Die zehn torlosen Angriffe passten zu jüngsten Auftritten der Winterthurer, immer wieder brachten sie es nicht fertig, eine konstante, konzentrierte Leistung über die 60 Minuten abzuliefern. Gestern rächte sich dies – anders als zuletzt in Kriens, St. Gallen oder Thun – nicht, weil die Zürcher nur phasenweise solid dagegenhalten konnten.

Jetzt die Kadetten

Bereits morgen Donnerstag treten die Kadetten Schaffhausen in der Eulachhalle an. Bei einem Sieg im Spitzenspiel schliesst Pfadi zum Leader auf. *Urs Stanger*

Aufgefallen

Für einen Penalty in die Halle

Heute Punkt 20.40 Uhr kommts in der Mattenbachhalle zum grossen Showdown: Penaltyschütze gegen Torhüter. Zwei Sekunden wird die Uhr laufen gelassen, bis sie das Spielende anzeigt. Dann folgt der Wurf, der alles entscheidet. Verschiesst der Schütze, bleibts beim 33:32-Sieg der Seen Tigers über die Pfader Neuhausen. Trifft er, dann wird das Resultat des Erstligaspiels vom 26. November in ein 33:33 umgewandelt.

Die Neuhauser hatten in jener Partie Protest eingereicht. Denn Marc Meili, der Captain der Tigers, habe den Ball nach einem Foulpfiff nicht sofort niedergelegt, was mit einem Platzverweis und Penalty hätte bestraft werden sollen. Die Schiedsrichter liessen es bei einer Zeitstrafe und einem Freiwurf bewenden. Den Gästen blieb damit nur noch zwei Sekunden für den Abschluss. Sie scheiterten und es änderte sich nichts am 33:32-Sieg der Winterthurer.

Der Protest der Neuhauser wurde von der Disziplinarkommission des SHV gutgeheissen und der folgende Rekurs der Tigers vom Verbandssportgericht abgelehnt. Eine unübersichtliche Spielsituation, überforderte Spielleiter sowie widersprüchliche Aussagen und Begründungen mündeten in einen Entscheid, der gemäss Christoph Meili, dem Präsidenten der Tigers, nachhaltige Wirkung haben könnte: «Dieses Urteil wird eine Flut an Rekursen auslösen und das Spiel wird in Zukunft nach dem Abpfiff keinen sicheren Sieger mehr haben», kritisiert der Präsident, der in jenem Match sieben Tore erzielt hat.

Das konkrete Urteil des SHV? Auf den Platzverweis wird verzichtet (was im Prinzip inkonsequent ist). Nicht aber auf den Penalty. Der also wird heute Abend nachgeholt. Antreten dürfen nur Handballer, die bereits am 26. November gespielt haben. Im Tigers-Tor steht wohl Eric Hauser, zumal Markus Haupt, die Nummer 1, am Weihnachtsessen verweilt.

Die Seen Tigers verzichteten darauf, den Rekurs bis zum Internationalen Sportgerichtshof weiterzuziehen. «Das wäre dann mit Kanonen auf Spatzen geschossen», lächelt Christoph Meili. *ust*

Ein neues Format ausprobieren

SQUASH Mit dem Swiss Squash Team Cup lanciert der Verband einen neuen Wettkampf für Mixed Teams. Am Wochenende wird der erste Sieger erkoren – in Winterthur.

Im Squash-Center Ohringen kommt es am Wochenende zu einer Premiere. In den Heimcourts des Squash-Racket-Clubs Winterthur wird am 17. und 18. Dezember der erste Swiss Team Cup ausgetragen. Es handelt sich um einen neuen Wettbewerb mit Teams, die sich aus drei Männern und einer Frau zusammensetzen. Die Winterthurer nehmen ebenfalls mit zwei Auswahlen teil.

«Wir wurden von Swiss Squash angefragt», erklärt Leon Koch, Nationalliga-B-Spieler und Spielleiter des Vereins, weshalb der Anlass in Ohringen stattfinden wird. «Es ist schön, einen so grossen Event bei uns zu haben.» Die Aussichten, Geschichte zu schreiben und erster Team-Cup-Sieger überhaupt zu werden, sind allerdings eher gering.

Der Swiss Team Cup sei speziell, da er kein Einzelevent sei, sondern ein Mannschaftsturnier, beschreibt Leon Koch den Reiz des neuen Wettkampfs. «Im Vordergrund steht die Mannschaft. Es ist einmal ein anderes Format.» Auch für den Verband geht es bei der ersten Austragung um das Ausprobieren: ob sich der Swiss Team Cup in dieser Form bewährt.

Umgekehrt geplant gewesen

«Eigentlich wollten wir es umgekehrt machen», sagt Beatrice Walser, Frauen-Verantwortliche von Swiss Squash, «eine gemischte Nationalliga A durchführen und an einem Wochenende ein Turnier mit Teams wie bisher.» Doch eine gemischte höchste Liga, das fanden nicht alle eine gute Idee. Auch nicht die besten Frauen. Dabei sollten gerade sie dadurch mehr Beachtung erhalten.

Der Swiss Team Cup wurde geschaffen. Für die erste Austragung haben sich acht Formationen aus sechs Klubs eingeschrieben. Wie man den Damen-Bereich aufwerten und mehr Frauen in die Courts locken könnte, bleibt dagegen unklar. «Leider haben wir keine Ideen», gesteht Beatrice Walser.

Immerhin: An der Schweizer Spitze geschieht ein Generationenwechsel. Mit Cindy Merlo hat eine 18-Jährige die Führung im Ranking übernommen. Sie hat auch eine Lizenz auf der Profi-Tour gelöst – genauso wie Céline Walser, Nadia Pfister und Marija Shpakova, die alle ebenfalls nicht älter als 21 sind. *Stefan Kleiser*

Vorfreude auf einen «grossen Event»: Leon Koch vom SRCW. *Stefan Kleiser*

2. Plätze an der Flimser Trophy

EISKUNSTLAUF Bei der Flimser Trophy unterzog sich die 18-jährige Céline Eng vom Winterthurer Schlittschuh-Club (WSC) einem letzten Test vor der Elite-SM am Freitag und Samstag in Luzern. An beiden Tagen stand Eng zwar je einen Doppelaxel, handelte sich aber bei mehreren weiteren Sprungelementen Abzüge ein. Am Ende reichte es mit 91,13 Punkten zum 2. Platz.

Klubkollegin Katia Garobbio erreichte mit 86,13 Punkten den 2. Rang bei den Seniorinnen. Damit fehlen noch immer 1,74 Punkte für einen Startplatz an der Schweizer Meisterschaft Mitte Januar. In Flims siegte Garobbio sogar in der Kür und präsentierte alle Doppelsprünge fehlerlos. Klubkollegin Ellen Schmidt wurde beim Nachwuchs U15 Neunte.

Naoki Rossi vom EC Illnau-Effretikon siegte bei den Knaben mit 94,96 Punkten. Bei den Jugendläuferinnen Mädchen klassierte sich Klubkollegin Ylenia Longo als Sechste. Und Winterthurs Noemi Zweifel lief in der Mini-Kategorie auf Rang 14. *ark*